

scheinen allerdings besonders wertvoll einige der Beiträge, die als Ergebnisse evangelisch-katholischer Gespräche sozusagen ergänzend in den Band aufgenommen wurden.

Wo sich einzelne oder Gruppen mit der Frage von Amt und Ordination beschäftigen, stellt dieser Band eine begrüßenswerte Hilfe dar. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die gründliche „Einführung“ von A. Burgsmüller und R. Frieling eine sehr gute Übersicht über den derzeitigen Gesprächsstand zum Thema geben.

Auf die Literatursammlung zur Amtsfrage, die den Band beschließt, ist lobend hinzuweisen.

Karl-Christoph Epting

ÖKUMENISCHE GESCHICHTS- FORSCHUNG

Raimund Kottje / Bernd Moeller, Ökumenische Kirchengeschichte, Band III: Neuzeit. Matthias Grünewald Verlag, Mainz / Chr. Kaiser Verlag, München 1974. 386 Seiten. Linson DM 46,—.

Mit diesem dritten Band ist das neuartige Unternehmen einer „Ökumenischen Kirchengeschichte“ in relativ zügiger Folge zum glücklichen Abschluß gebracht worden. Allerdings haben sich die Verfasser schiedlich-friedlich in die Aufarbeitung der Kirchengeschichte seit 1648 geteilt. Eine Gemeinschaftsarbeit derart, daß typisch protestantisch bestimmte Epochen von einem Katholiken (und entsprechend umgekehrt) behandelt worden wären, konnte nach der Sachlage wohl nicht zustande kommen. Besonders nützlich erweist sich dieser Band in der quantitativ-paritätischen Anlage der die beiden Kirchen betreffenden Abschnitte, da besonders evangelische Darstellungen hier meistens zu kurz treten. Der andere bemerkenswerte Vorzug besteht in der Berücksichtigung der Kirchenkampfzeit, die

Klaus Scholder sehr klar dargestellt hat, sowie vor allem für Leser dieser Zeitschrift in dem Abschnitt XII, der der ökumenischen Bewegung im 20. Jahrhundert gewidmet ist. Auch M. Schmidt hat in seinem an Namen und Fakten gesättigten Beitrag über Pietismus und Aufklärung dankenswerterweise den ökumenischen Bestrebungen seit Calixt Beachtung geschenkt. Eine Zeittafel für Band I—III liegt dem Abschlußband bei, der auf knappem Raum erstaunlich vielfältig informiert.

F. W. Kantzenbach

Patrick W. Fuerth, The Concept of Catholicity in the Documents of the World Council of Churches 1948—1968. A Historical Study with Systematic-Theological Reflections. (Studia Anselmiana Nr. 60.) Editrice Anselmiana, Roma 1973. 291 Seiten. Geb. DM 25,70.

Der Verfasser gibt zunächst in vier Kapiteln anhand von Material, das jeweils den vier Vollversammlungen des Ökumenischen Rates von Amsterdam bis Uppsala zugeordnet ist, einen kirchengeschichtlichen Überblick über das, was im ökumenischen Gespräch der Kirchen mit Katholizität als einem der vier Attribute der Kirche und nicht im Sinne einer Konfessionsbezeichnung gemeint ist, auch da, wo nicht der Begriff, aber die Sache vorhanden ist. Da auf der 4. Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Uppsala der Begriff „catholicity“ ganz programmatisch für die Arbeit der Sektion I „Der Hl. Geist und die Katholizität der Kirche“ aufgenommen wurde, geht der Verfasser dazu über, fußend auf den kirchengeschichtlichen Erhebungen, nun in systematisch theologischer Weise den Begriff zu entfalten. Dabei beschreibt er die Katholizität der Kirche in der folgenden Weise: „Katholizität meint die dynamische Qualität der Kirche, in der sie Fülle und Lebensganzheit in Christus zum Ausdruck bringt, wie sie der Hl. Geist in